

## Einleitung

Die vorliegende Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik versucht, den Lernstoff in größeren Zusammenhängen darzustellen. Sie unterscheidet sich damit von anderen Unterrichtsbüchern, in denen der Grammatikstoff – portionsweise aufgeteilt – in Lektionen dargeboten wird.

Die hier gewählte Konzeption geht von folgenden Voraussetzungen aus:

- Das eigentliche *Lernziel* des hebräischen Sprachstudiums ist nicht das Beherrschene der hebräischen „Sprachgesetze“, sondern der Erwerb der Fähigkeit, biblische Texte übersetzen und verstehen zu können.
- Dieses Ziel wird kaum im „Trockenbecken“ der Grammatik und (präparierter) Übungssätze erreicht, sondern sinnvoll nur – und dann auch mit mehr Freude – in der direkten Auseinandersetzung mit authentischen Texten.
- Beim Unterrichten mit den hier vorgelegten Materialien hat es sich bewährt, dass die Lehrenden nahezu von Unterrichtsbeginn an die Studierenden dazu anleiten, grammatische Phänomene an bestimmten Texten zu beobachten und diese dann festzuhalten. Dazu sind die beigefügten Einführungs- und Basistexte vorgesehen. Im Ansatz wird so der „funktionalen“ *Lern- und Unterrichtsmethode* gefolgt (D. Vetter/J. Walther, Hebräisch funktional. Beschreibung operationalen Verfahrens, Stuttgart 1973). Da sich diese aber in ihrer „reinen“ Form kaum durchführen lässt – dem steht allein schon die vorgegebene Lernzeit im Wege –, hat sich seit langem eine „Mischmethode“ bewährt: In einem (ersten) Teil der Unterrichtseinheit wird ein Passus der „normativen“ Grammatik dargestellt bzw. vor- oder nachgearbeitet, in einem anderen die Textbeobachtungen durchgeführt.

Bei der Gestaltung des *Unterrichtsmaterials* war das oberste Ziel, das Lehren und das Lernen – aber auch späteres Wiederholen und Wiedereinarbeiten – so gut wie möglich zu erleichtern und den unterschiedlichen Lehr- und Lerntypen entgegenzukommen:

- Es wurde versucht, *den Lehrenden* für die Unterrichtskonzeption viele eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu lassen. Das gilt etwa für die relativ große Auswahlmöglichkeit bei den Einführungs- und Folgetexten, für die Wahl der grammatischen Termini (meist wer-

den mehrere eingeführt: Impf. und PK, *Nif'al* und N-Stamm usw.), teils auch für die der Paradigmen (כְּתָב oder קְטָל). Es ist möglich, die Reihenfolge der Behandlung des grammatischen Stoffes zu variieren (erst das Verb und dann das Nomen oder umgekehrt) oder das Material in einem vorhandenen Lektionskonzept einzusetzen.

Entsprechendes gilt natürlich auch für die zeitliche Aufteilung des „Lernstoffes“. Als Beispiel sei genannt:

1. Tag : Alphabet - Schreibübung
2. Tag : Einordnung des Hebräischen ins Semitische, Konsonantengruppen
3. Tag : Übung (Buchstabieren), Vokalbuchstaben
4. Tag : Vokalisation, Übung, Gen 1,1 (Buchstabieren, Lesen in der Gruppe, Beobachtungen, Übersetzen)

Wochenende

5. Tag : Vokalisation, *šewā'*, Übung, Gen 1,1–2a
6. Tag : *dāges*, Buchstaber- und Leseübung (einsilbige Vokabeln § 6.2)
7. Tag : Lese- und Betonungszeichen, Gen 1,1–2a (Wiederholung, so nahezu täglich), Gen 22,1a
8. Tag : Textkritische Zeichen, TAB XIII (Sep. Personalpronomen, ⚡ und ⚤ mit Suff.)
9. Tag : Partikeln 3 und 4 (מִנְ) und סֹוּס masc. Sg. mit Suffixen, Gen 1,1–2a; 22,1

Wochenende

10. Tag: § 6.1-4, TAB XIII (סָוִס fem. Sg. mit Suff.), Gen 22,1
11. Tag: § 6.5-7, TAB XIII (אַל und עַל mit Suff.), Gen 22,1–2
12. Tag: TAB XII (סִוִּס Pl. und sonstige Partikeln mit Suff.), Gen 22,1–2
13. Tag: TAB XIV und TAB I AK (Perf.), Gen 22,1–2
14. Tag: TAB XV und TAB I PK (Impf.), Gen 22,1–2

Wochenende

Dieses Beispiel stammt aus einem Kurs, für den täglich zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung standen. So konnte schon sehr früh eine intensive Wiederholungs- und Übersetzungsphase durchgeführt werden. Stehen weniger Stunden zur Verfügung, ist es unproblematisch, den Unterrichtsstoff zeitlich gedehnter zu verteilen.

- Die §§ 4 und 5 sollen als Übersichtsdarstellungen dienen, die ganz oder teilweise in verschiedenen Stadien eines Kurses besprochen werden können. Übungen sollen auch hier das Durcharbeiten strukturieren und den Lernerfolg sichern.
- Weiterhin wurde versucht, den Studierenden zahlreiche Lernhilfen an die Hand zu geben. Dazu gehören die übersichtliche Strukturierung des Stoffes, die Mehrfarbigkeit und die vielfältigen Kästelungen. Für diejenigen, die mit mehr Lernstoff und Übungen arbeiten wollen, wurden die nicht für den direkten Unterricht gedachten

„Formensammlungen, Wendungen und Sätze“ (mit Auflösungen im hinteren Buchteil) beigelegt.

Ein besonderes Problem stellt oft das Vokabellernen dar. Generell wird davon ausgegangen, dass die Vokabeln im Textzusammenhang gelernt werden sollten. Dennoch wurde auch hier versucht, zusätzliche Hilfe durch die Gestaltung des „Textvokabulars“ und vor allem des „Alphabetischen Vokabulars“ mit seinen Angaben zur Häufigkeit der betreffenden Vokabeln zu geben.

Drei Hinweise:

1. Für Studierende, die nur eine in das Hebräische einführende Lehrveranstaltung besuchen können, ist diese Unterrichtsgrammatik ursprünglich nicht konzipiert. Dennoch lässt sie sich auch in diesem Falle gut benutzen, wenn man sich auf das Wesentliche konzentriert, und das wäre:

- Buchstabier- und Lesefähigkeit erreichen (§ 1- § 3),
- In TAB I (*Qal*),
- und in TAB XIII die Formen aufsuchen und identifizieren können,
- „Das schwache Verb. Die Verbklassen und ihre Hauptkennzeichen“ (§ 10), d.h. die fünf Faustregeln anwenden können und
- möglichst viele \*\*\*-Vokabeln kennen.

Als Textbasis kommen Gen 1,1–2a und einer der Basistexte in Frage.

2. Für „Wiedereinsteiger“ ins Hebräische wird empfohlen, mit einem Basistext und dem dazugehörigen Textvokabular die Arbeit zu beginnen und sich von den festgestellten Defiziten aus den Grammatikteil neu zu erschließen.

3. Als weiterführende Literatur seien genannt:

- Die wissenschaftlichen Grammatiken von  
*W. Gesenius - E. Kautzsch*, Hebräische Grammatik, 28. Aufl., Leipzig 1909 (und Nachdrucke) (Referenzgrammatik, die – auch in Übersetzungen – wohl noch immer am häufigsten benutzt und zitiert wird).  
*F. E. König*, Historisch-kritisches Lehrgebäude der hebräischen Sprache, Leipzig 1881-1897 (und Nachdrucke) (Diese Grammatik bietet die vollständigste Sammlung an Belegstellen).  
*R. Meyer*, Hebräische Grammatik, Unveränderter photomechanischer Nachdruck, Berlin 1992 (Grammatik, die besonders im semiotischen Bereich wertvoll und für Lernende gut handhabbar ist).

*P. Joüon - T. Muraoka, A Grammar of Biblical Hebrew, I-II, Rev. Ed., Rom, 2006* (In dieser Grammatik wird die neueste wissenschaftliche Literatur berücksichtigt).

- Zur Syntax  
*B.K. Waltke - M. O'Connor, An Introduction to Biblical Hebrew Syntax, Winona Lake 1990* (Ausführlichste Darstellung der und Belegsammlung zur hebräischen Syntax).  
*D. Michel, Grundlegung einer hebräischen Syntax, Teil 1: Sprachwissenschaftliche Methodik, Genus und Numerus des Nomens, 1977=2004, Teil 2: Der hebräische Nominaltsatz, Neukirchen 2004* (Wichtigster deutschsprachiger Versuch zur Syntax des Hebräischen).
- Die wissenschaftliche Fachzeitschrift „Zeitschrift für Althebraistik“ (ZAH; Stuttgart u.a. seit 1988) informiert über neueste Entwicklungen (und Textfunde) auf dem Gebiet der Hebraistik
- Einzeluntersuchungen  
*R. Bartelmus, HYH. Bedeutung und Funktion eines hebräischen „Allerweltswortes“, St. Ottilien 1982.*  
*W. Groß, Doppelt besetztes Vorfeld: syntaktische, pragmatische und übersetzungstechnische Studien zum althebräischen Verbalsatz, Berlin u.a., 2001.*  
*E. Jenni, Die hebräischen Präpositionen. Bd.1: Die Präposition Beth, Stuttgart u.a. 1992; Bd. 2: Die Präposition Kaph, Stuttgart u.a. 1994; Bd. 3: Die Präposition Lamed, Stuttgart u.a. 2000.*  
*P.H. Kelley; D.S. Mynatt; T.G. Crawford, Die Masora der Biblia Hebraica Stuttgartensia, übersetzt von M. Rösel, Stuttgart 2003.*

Rechte:

Für die Erteilung der Abdruckerlaubnis von Texten und Bildern sei folgenden Institutionen gedankt:

Ancient Biblical Manuscript Center, Claremont, CA, USA: S. 231: Abbildung der S. 12recto des Codex Leningradensis

Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: S. 30: Akzent-Übersicht der Biblia Hebraica Quinta (Biblia Hebraica quinta editione cum apparatu critico novis curis elaborato, ed. Adrian Schenker et al., © 2004ff. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart); Bibeltexte der Einführungs- und Basistexte mit Apparat der BHS (Stuttgarter Elektronische Studienbibel, © 2004 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart).